

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Dienstaglich 1,50 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erhalten Dienstag, Donnerstag und
Sonntag und Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Peri-
ode oder deren Raum 30 Pfg.
Bei häufigeren Aufträgen u. Wieder-
holungen, entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Oberla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Oberla.

Nummer 19

Mittwoch den 14. Februar 1917

16. Jahrgang

Amlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Petroleumverteilung für Monat Januar endet Mittwoch, den 14. ds. Ms. im Konsumverein halt. Die Waare wird mit 1 Liter beliefert.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Februar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Mehlverteilung.

In Stelle der Kartoffeln gelangt von morgen, den 14. ds. Ms. an, Mehl zur Verteilung, pro Person erhält 600 Gramm. Für jede 600 Gramm ist eine Kartoffelkarte abzugeben. Entnahme in den Kartoffelverteilungsstellen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Februar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Kohlenverteilung.

Die Gemeinde hat einen Waggon Kohle zugewiesen erhalten. Kohlenbezugscheine sind im Gemeindevorstand (Meldeamt) in Empfang zu nehmen. Anspruch auf Zuteilung haben nur diejenigen Haushaltungen, die über keine Heizmaterialien mehr verfügen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Februar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vollkuche.

Infolge der immer mehr zu Tage tretenden Lebensmittelknappheit und der sich in der Volksernährung und der Heilbehandlung von Lebensmitteln ergebenden Schwierigkeiten sieht sich der Unterzeichnete erneut veranlagt, die Errichtung einer Vollkuche anzunehmen. Die königliche Amtshauptmannschaft hat die Errichtung einer Vollkuche für dringend nötig befunden. Bei Herstellung der Speisen in großen Mengen läßt es sich bedeutend billiger wirtschaften, als wenn jeder einzelne für sich kocht, auch ist eine Vollkuche in der Lage, geschmackvoller und mehr Nährwerteinheiten enthaltende Speisen herzustellen, als es der einzelne Haushalt vermag.

Die Portion Essen wird vorläufig mit

30 Pfennige

bestimmt; eine Verabreichung dieses Saftes ist bei genügender Abnahme nicht ausgeschlossen. Es ist Pflicht eines jeden Hauswohners, darauf hinzuwirken, daß die Vollkuche zuhause kommt und daß er auch seine Anmeldung bis spätestens 15. ds. Ms. während der üblichen Geschäftsstunden im Gemeindevorstand bewirkt.

Die Errichtung wird immer schwieriger und die schlechtesten Monate stehen uns noch bevor. Sollte wider Erwarten die Errichtung einer Vollkuche infolge ungenügender Anmeldungen nicht zustande kommen, so hat sich jeder Hauswohner die Schuld selbst zuzuschreiben, wenn Seiten eintreten sollten, an welchen er nichts zu essen hat.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Februar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nach Anweisung der im deutschen Vortage beschlossene ausgeübten Luftbeobachtungen haben die deutschen Flieger- und Abschirmformationen seit Ausgange um oder 1000 feindliche Flugzeuge erwidert, genau gerechnet bis Ende Januar 1917. Dabei sind nur die an der West- und Ostfront herangehenden englischen, französischen und russischen Flugzeuge gezählt. Ballon und Turbinen mit ihren nicht unbedeutlichen Erfolgen werden hier nicht miteingerechnet. Die Bedeutung dieser gewaltigen Zahl wird noch eindringlicher, wenn man sich klar macht, daß diese 1000 Flugzeuge 167 feindlichen Schwärmen (zu sechs Apparaten gerechnet) entsprechen. Ferner sind dabei etwa 1700 feindliche Flieger außer Bewußt gesetzt und etwa 50 Millionen Wert an Maschinen vernichtet worden.

Eine neue Schmach haben die Franzosen durch einen in der Nacht zum Montag auf die offene Stadt Maritzdorf unternommenen Angriff auf sich gelassen. Die traurige Luftunterstützung ein Flugzeug, das einige Bomben auf die feindliche Stadt abwarf. Drei Häuser wurden dadurch zerstört. Der angegriffene Sachschaden ist bedeutungslos. Am Tage des 10. Februar schossen darauf unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge in Brand. Das eine stürzte in der Gegend von La Bassée

hinunter nieder, die beiden anderen zerfielen an der Sommerfront.

Das holländische Korrespondenzbureau meldet: In der in Rotterdam abgehaltenen Versammlung holländischer Seelen teilte der anwesende Minister mit, daß die Regierung keine Erlaubnis für die transatlantische Schifffahrt gebe und die Ausfahrt aus den niederländischen Häfen verweigern werde. Sollte sich der Zustand noch verschlimmern, dann werde die Regierung neue Maßnahmen treffen.

Am Sonntagabend 6 Uhr fuhr das deutsche Torpedoboot „V 69“, begleitet von dem in der vorhergehenden Nacht eingetroffenen deutschen Sechschlepper „Südamerika“, aus Harau ab. Die „Südamerika“ hatte einige Patroten zum Schutz der Boote für „V 69“ mitgebracht. Da der Schlepper am Abend schon wieder in der Noosmündung eintraf, darf man annehmen, daß „V 69“ mit eigener Kraft weitergefahren ist. Beide Fahrzeuge wurden von einem holländischen Kreuzer und fünf Torpedobooten an die Straße der niederländischen Territorien gewissermaßen „V 69“ in am Sonntag in der Einmündung eingekesselt und wegen starken Nebels dort vor Anker gegangen. Es ist also den englischen Wachschiffen nicht gelungen, die glückliche Heimkehr dieses Schiffes zu verhindern.

— Hins unserer Unterseeboote hat in der Nordsee neuerdings fünf unbekannte englische Dampfer von insgesamt 14000 Bruttoregistertonnen im Unterwasserangriff versenkt.

Der Berliner Lokalanzeiger erzählt aus Malakal: Auf Grund alarmierender Nachrichten daß im Stillen Ozean neue deutsche Hilfskreuzer aufgetaucht sein sollen, wurde für Bladimowol, soweit das Ostengebiet in Frage kommt, der verstärkte Kriegsdienst verhängt.

Zwei unbefestigte amerikanische Frachtdampfer werden voraussichtlich in das Seegebiet abgehen. Sie werden die ersten Schiffe unter amerikanischer Flagge sein, die von Amerika in das seit der deutschen Note über den uneingeschränkten Umlaufkrieg gefährdete Gebiet fahren. Keins der beiden Schiffe hat die von Deutschland vorgeschriebenen Streifen auf den Seiten, sondern beide tragen nur die großen Buchstaben U. S. A. Die Schiffe treten die Ausfahrt an, da sich die Eigentümer auf das Recht amerikanischer Schiffe, das offene Meer zu bejahren, verlassen. Die Schiffe werden keine Geschütze führen, um gegen ungesetzliche Angriffe Widerstand zu leisten. Das eine mit Namen Orleans hat einen amerikanischen Kapitän namens Luder und eine Besatzung von 30 Mann, darunter 32 amerikanische Bürger. Das andere Schiff heißt Rochester. Es wird erklärt, daß keins von den beiden Schiffen Dampfer führt. Beide gehen nach Bordeaux. Nach einer späteren Meldung sind die beiden Frachtdampfer am Sonnabend nachmittag in das Seegebiet abgegangen.

Kriegsgeheimrat Baler hat folgendes mitgeteilt: In den Häfen von Manila und anderen Orten, auf den Philippinen, von Kolum und Panama ist bemerkt worden, daß deutsche Schiffe Teile ihrer Maschinen entleert haben und daß anschließend auch Vorbereitungen zu ihrer Verladung getroffen wurden. Nur zu dem Zwecke, Gasen und anderen Schiffsbedarf in ihnen zu schätzen sind Schritte getan worden, Schäden zu vermeiden. Aber keins von diesen Schiffen ist durch die Regierung der Vereinigten Staaten beschlagnahmt worden. In allen Fällen sind Kanonen und Mannschaften zurückgelassen worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keine Beschlagnahme anspricht, keine Rechte über die Schiffe in Anspruch nehmen und das Recht des Kapitans und der Mannschaft nicht befreite, das Schiff gebrauchsfähig zu machen, falls sie dies für richtig halten, solange die Zerstörung auf eine Weise geschieht, daß die schiffbaren Gewässer des Ozeans nicht behindert werden oder daß keine Gefahr für andere Schiffsfahrtsobjekte entsteht. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland hat das Verhältnis dieser Schiffsbesatzungen zur Regierung der Vereinigten Staaten nicht geändert oder ihr Recht auf unklare Gastfreundschaft aufgehoben. Die getauften Schritte beschränken sich auf die nötigen Polizeibestimmungen, um Schaden an Bord anderer oder Verstopfung der Ostengewässer zu verhindern.

Der Pariser „Matin“ meldet aus New York: Die Niederländer weigern sich, ihre Schiffe abzugeben zu lassen, weil die Regierung keine Bürgschaft übernimmt. Die American-Union erklärte alle Hilfskreuzer für ungültig. Der amerikanische Handel ist durch die deutsche Zerstörung katastrophal blüht. Die amerikanischen Dampfer werden von ihren Besatzern in den Häfen zurückgehalten.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Oberla, 5. Februar 1917.

— Sicherstellte Fleischhöchstmengen. Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-

Neubadt macht in ihren Amtsblättern bekannt, daß in der Woche vom 12. bis zum 18. Februar 1917 in ihrem Bezirke 200 Gramm Fleisch mit Knochen (8 Fleischartenabschnitte) oder 160 Gramm Fleisch ohne Knochen (8 Fleischartenabschnitte) oder 200 Gramm Butter oder Fett oder Leber (4 Fleischartenabschnitte) als sicherstellte Fleischhöchstmengen zu gelten haben.

(R. 3.) Um die mit der Durchführung der Bekanntmachung vom 5. d. M. für die betroffenen Betriebe verbundenen wirtschaftlichen Nachteile nach Möglichkeit abzumildern wird, nachdem nunmehr milde Bitterung eingetreten ist, die zur Ersparrnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln verfügte Schließung der Theater, Lichtspielhäuser, Säle und Räume im Einverständnis mit den stellvertretenden Generalkommandos 12 und 19 vom 14. ds. Ms. wieder aufgehoben. Die Betriebsräume dürfen jedoch bis auf weiteres nur an Frosttagen und auch dann nur insoweit geheizt werden, als dies zur Abwendung von Schäden für die Betriebsanlagen und Gegenstände (Heizungsanlagen, Maschinen) unbedingt erforderlich ist. Die für die Gas-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Vereins- und Gesellschaftsräume und öffentlichen Vergnügungshäuser auf 10 Uhr abends festgesetzte allgemeine Ruhezeit bleibt bis auf weiteres bestehen.

Kamenz. Wieder ist über eine Anzahl Treibriemen diebstahl zu berichten. In der Nacht zum 3. dieses Monats sind in Bernbruch vier Treibriemen, je 8,20 Meter lang, 10 Zentimeter breit und 8 Millimeter stark, in der Nacht zum 3. in Thonberg-Prießner für ein Treibriemen, 7 Meter lang, 12 Zentimeter breit, und in der Nacht zum 5. in Thonberg-Prießner für ein Treibriemen 17 Meter lang, 20 Zentimeter breit und 7 1/2 Millimeter stark, entwendet worden.

Bischdorf. Das Ehepaar hier im benachbarten Grotzkau hat 13 Schur von denen 10 im Felde liegen, fast sämtliche an der Front. Drei Brüder erhielten Auszeichnungen wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde, einer wurde verwundet. Der König sprach den Eltern kürzlich seinen Glückwunsch aus und ließ ihnen den Betrag von 500 Mark überweisen.

Leipzig. Hier wurde die 36 Jahre alte Bureauassistentin Anna Dieck aus Berlin festgenommen, als sie von einem Beutegute nach ihrem Hotel zurückkehrte. Sie war, wie es bei Warenhandeldiebstählen üblich ist, so vorgegangen, daß sie sich in großen Geschäften feine Stoffe und Waren zur Auswahl vorlegen ließ, von denen sie die wertvollsten Stücke entweder in einer mitgebrachten Tasche verschwinden ließ oder unter ihrer Kleidung versteckte. Wie geminderten ihr Unternehmen war, geht daraus hervor, daß sie allein an einen hiesigen Händler für 1800 Mark feine Stoffe verkauft hatte und daß in ihrem Besitz noch für etwa 6000 Mark solcher Stoffe, Unterwäsche und anderes gefunden wurden. Die schon schwer verdächtige Dieck hat in den letzten vier bis fünf Monaten in verschiedenen Städten Deutschlands solche Diebstähle verübt. Kurz nach ihrer Ankunft traf auch ihr gleichfalls verdächtigter Mann hier ein, der wegen dringender Verdachts der gewerbmäßigen Heberei gleichfalls festgenommen wurde. Er hatte über 6000 Mark bei sich und scheint seiner Frau hies nachgefolgt zu sein, um die Verhaftung der gestohlenen Sachen zu bewirken.